

DOKUMENTATION / Topwinzer Alzinger ist am 8. Juni in einem „Universum“ über die Wachau zu sehen.

Kamerateam begleitet bei Weingartenarbeit

VON KARL PRÖGLHÖF

WACHAU / Die Universum-Dokumentation „Wachau - Land am Strome“, die am Mittwoch, 8. Juni, um 20.15 Uhr in ORF 2 ausgestrahlt wird, hat - neben der einzigartigen Landschaft - auch einen personifizierten Hauptdarsteller: den Loibner Topwinzer Leo Alzinger. Die Arbeit in seinen Weingärten und im Keller ist der rote Faden, der sich durch den Jahresablauf zieht.

Alzinger ist einer der Stillen aus der Riege der Wachauer Paraweinbauer, ein Profi seines Faches, aber keiner, der viel Wind darum macht. Warum hat Regisseur und Produzent Georg Riha gerade ihn gewählt? Bei „geheimen Testkäufen“ als Weinliebhaber habe er sich an die Kandidaten herangepircht, und bald sei ihm klar gewesen: „Der Alzinger ist der Richtige.“

Davon musste nur noch Alzinger überzeugt werden. „Das war gar nicht so schwer - weil er nicht gewusst hat, was auf ihn zukommt!“, lächelte Riha verschmitzt bei der Vorpremiere des Films in der Steiner Minoritenkirche. „Das stimmt!“, kommt es von Alzinger mit dem ihm typischen Lächeln zurück...

18 Monate von der Kamera begleitet

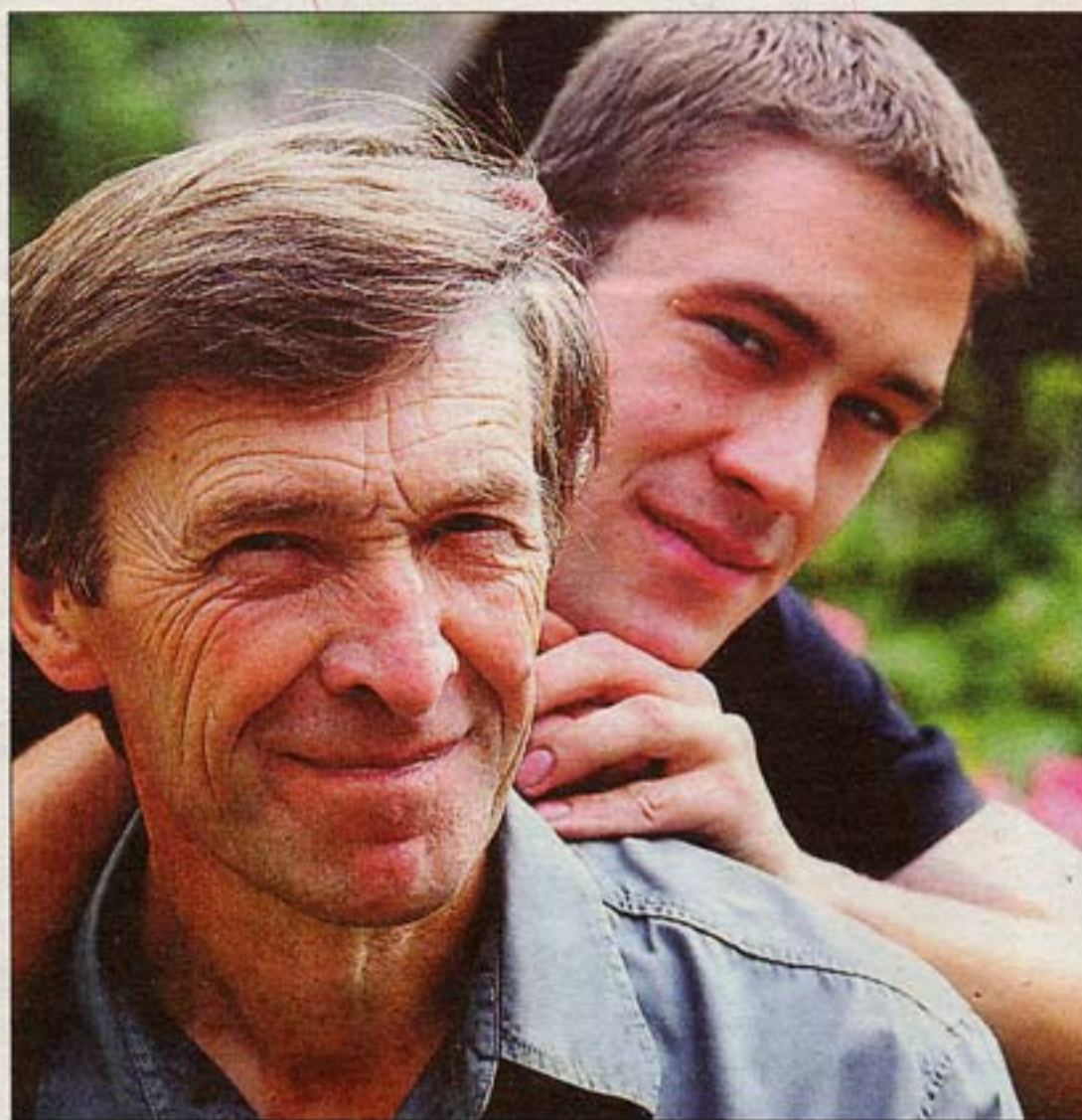
Eineinhalb Jahre lang wurde Alzinger mit seinem gleichnamigen Junior immer wieder bei der Tagesarbeit von Riha und seinem Team, im Besonderen Kameramann Mag. Thomas Kirchner, begleitet. Da musste so mancher Handgriff dem geplanten Kameraschwenk angepasst werden, da setzte Riha aber auch viele Tricks punkto Kameraführung ein, um die Abläufe möglichst natürlich erscheinen zu lassen. „Wir haben uns aneinander gewöhnt!“, klingt bei beiden

fast ein bisschen Wehmut mit, dass der Film nun „im Kasten“ ist.

Aus 2400 Minuten Rohmaterial wurden letztlich 45 Minuten als Querschnitt durch den Jahresablauf in der Wachau. Die Sonnwendfeiern, der Marillenkirtag, Fronleichnam, die Kunstmeile - alles wird in beeindruckenden Motiven ins Bild gebracht.

900.000 Euro und innovative Technik

900.000 Euro hat die Produktion verschlungen. Die Sendung „Making of...“ am Sonntag, 5. Juni, 14.20 Uhr, in ORF 2, erklärt, wofür das Geld verwendet wurde. Etwa für 12 Flugdrehtage oder für einen 200-Tonnen-Kran, an dessen verlängertem Arm die Kamera auf Höhe der Kirchturmspitze das Fronleichnamsfest in Weißenkirchen aus 100 Metern Höhe filmte. Oder für den Einsatz der von Riha ent-



Leo Alzinger, senior und junior, sind die sympathischen „Leitfiguren“ in der Wachau-Dokumentation.

wickelten CamCat, wie sie auch den Skispringern über die Flügel schaut. Oder für eine schwingungsfrei gelagerte Spezialkamera, mit der aus dem Heck einer Hercules-Transportmaschine des Bundesheeres der 36 Kilometer lange Flussabschnitt mit

300 km/h in einem Zug, pardon, Flug, von Melk bis Göttweig festgehalten wurde.

In diesem Blick hinter die Kulissen wird auch zugegeben, dass - und wie - man beim Einsatz der Hagelflieger etwas geschummelt hat...



Kameramann Thomas Kirchner zeigt die Weingartenarbeit und Leo Alzinger aus ungewöhnlichen Perspektiven.